

Drohende Gefährdung der kerntechnischen Sicherheit durch Know-How- und Motivationsverlust

Beschäftigte in der Kerntechnik sowohl bei Betreibern, Herstellern, Behörden und Sachverständigenorganisationen tragen mit ihrem verantwortlichen Handeln zu einem sicheren Betrieb deutscher Kernkraftwerke bei. Das hohe Verantwortungsbewusstsein und das Engagement der in der Kerntechnik in Deutschland tätigen Personen war und ist weiterhin eine wichtige Voraussetzung für den sicheren Betrieb der deutschen Kernkraftwerke.

Für den nunmehr zeitlich begrenzten Betrieb der Kernkraftwerke, aber auch für die Stilllegung bis hin zur Entsorgung der Abfälle und deren Lagerung, bedarf es auch weiterhin kompetenter und motivierter Mitarbeiter. Die Motivation, in einem Bereich mit in Deutschland nur begrenzter beruflicher Perspektive tätig zu sein, kann nur dann aufrecht erhalten werden, wenn diese Tätigkeit auch als wichtig, gesellschaftlich anerkannt und inhaltlich herausfordernd angesehen wird.

Deshalb sieht es die RSK als erforderlich an, dass die Tätigkeit dieser Mitarbeiter von den Unternehmensführungen, der Politik sowie den Medien entsprechend der Verantwortung, die diese Mitarbeiter tragen, respektiert und anerkannt wird. Eine allgemeine Diffamierung der in der Kerntechnik tätigen Mitarbeiter ist der Motivation der Mitarbeiter und damit der Sicherheit abträglich. Deshalb müssen die Unternehmensführungen Entwicklungen und Darstellungen vermeiden, die den Eindruck vermitteln, dass diese Mitarbeiter nur noch „eine eher störende Randgruppe“ im Unternehmen sind. Vielmehr müssen sie diesen Mitarbeitern Entwicklungsmodelle für ihre berufliche Karriere anbieten, bei der die jetzige Tätigkeit eine gleichwertige Wertschätzung wie in anderen Technologiesparten findet.

Politiker und Medien sind aufgefordert, eine faire und sachgerechte Darstellung in der Öffentlichkeit zu erzeugen. Die Politik ist auch weiterhin gefragt, die Sicherheitsforschung soweit zu unterstützen, dass die wesentlichen Sicherheitsaspekte national und international von Fachleuten vorangetrieben und bewertet werden können und damit Anreize geschaffen werden, sich weiterhin in der Kerntechnik zu engagieren.

Die RSK hat erhebliche Bedenken, dass bei einer weiteren öffentlichen und unternehmensinternen Ausgrenzung von Beschäftigten in der Kerntechnik und daraus resultierender abnehmender Motivation der betroffenen Mitarbeiter das erforderliche Wissen für einen sicheren Betrieb und die sichere Lagerung von Abfällen langfristig auf dem notwendigen Niveau vorgehalten werden kann. Deshalb fordert die RSK alle Verantwortlichen auf, Rahmenbedingungen durch Maßnahmen, Kommunikation und Berichterstattung zu gestalten, die ein Umfeld schaffen, in dem die betroffenen Mitarbeiter sich weiterhin motiviert für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Kerntechnik einsetzen.